



Hochschule für
Philosophie

München

Modulhandbuch Bachelor-Studiengang in Philosophie

an der Hochschule für Philosophie München / Philosophische Fakultät S.J.

München, Stand Sommersemester 2023

Modulbereich I „Systematische Philosophie“

Modul I/1 Religion und Kultur

Das Modul umfasst als grundlegendes systematisches Fach Philosophische Gotteslehre sowie als weitere Fächer Religionsphilosophie und Kulturphilosophie.

Inhalte Das Modul vermittelt Grundkenntnisse in der philosophischen Reflexion auf das Phänomen der Religion und Religiosität. Es werden die Fragen nach der Erkennbarkeit und dem Wesen Gottes, nach dem Verhältnis zwischen Gott und Welt sowie nach dem Beitrag der Religion zum Gelingen des Menschseins behandelt. Weiterhin entwickelt das Modul einen kritischen Kulturbegriff, der interkulturelle Perspektiven ebenso berücksichtigt wie die Verschränkung von Kultur und Identität.

Qualifikationsziele Es soll die Fähigkeit erlernt werden, über Gott und Religion „vernünftig“, das heißt ohne ideologische Einengung nachzudenken und zu reden. Dies ist nur möglich auf dem Boden einer allen Menschen zugänglichen Vernunft, die auch für letzte und existentielle Fragen offen ist. Dabei werden einerseits Kenntnisse in der Geschichte der Philosophie bezüglich ihrer Berührung mit der Theologie vermittelt. Andererseits wird exemplarisch mit Methoden und Theorien vertraut gemacht, die es gestatten, Religion und Kultur in ihrem faktischen Vorkommen zu begreifen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Zwanzigminütige mündliche Modulprüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

Eine Änderung des vom Prüfungsamt festgelegten Termins ist nur dann möglich, wenn der Prüfling mit einem anderen tauscht.

ECTS-Punkte und Benotung 15 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 6 SWS + Eigenstudium 300 Stunden = 375 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul I/2 Denken und Sein

Das Modul umfasst als grundlegendes systematisches Fach Metaphysik (I) sowie als weitere Fächer Metaphysik (II) und Wissenschaftstheorie.

Inhalte Die Metaphysik ist ein grundlegendes Fach der theoretischen Philosophie. Systematisch thematisiert wird die Frage danach, was es überhaupt gibt, die Frage nach den Grundstrukturen der Wirklichkeit.

Besondere Berücksichtigung findet dabei die aktuelle metaphysische Debatte in der analytischen Philosophie. Es wird auch gefragt, was die Stellung des Menschen im Gesamt der Wirklichkeit ist. Der moderne Zweifel an der Möglichkeit von Metaphysik wird dargestellt und kritisiert. Dann werden exemplarisch einige Hauptfragen der allgemeinen Metaphysik abgehandelt, wie z. B. das Verhältnis von Allgemeinem und Besonderem (Universalienproblem), die Natur abstrakter Entitäten (Zahlen, Begriffe, Propositionen), die Natur konkreter raumzeitlicher Entitäten und ihre Identität durch die Zeit, das Problem personaler Identität durch die Zeit, das Problem von Willensfreiheit und Determinismus oder die Metaphysik der Modalitäten (Möglichkeit und Notwendigkeit). Dabei werden jeweils Spielarten des Realismus und Anti-Realismus betrachtet, um das Thema „Denken und Sein“ zu vertiefen.

Die Wissenschaftstheorie befasst sich mit den Eigenarten, Voraussetzungen, Zielen und Methoden der Wissenschaften, insbesondere der Naturwissenschaften und der Sozialwissenschaften. Untersucht werden die spezifischen Charakteristika der wissenschaftlichen Erkenntnis und der erkenntnistheoretische Status von Aussagen der Natur- und Sozialwissenschaften, um das Thema „Denken und Sein“ zu vertiefen. Dazu ist es notwendig, die (einzelnen) Wissenschaften, ihre Vorgehensweisen, Methoden und damit verbundene philosophische Vorentscheidungen rational zu rekonstruieren und offenzulegen. Wissenschaftstheorie hat von daher unverzichtbar eine aufklärerische Funktion. Zudem bedarf es einer Kritik der Methoden und damit verbundener Annahmen, um die Erklärungskraft von wissenschaftlichen Zugängen und Methoden einordnen und das Verständnis von Natur und sozialer Welt erweitern zu können. Im Zentrum stehen dabei verschiedene Hauptströmungen (Logischer Empirismus, Kritischer Rationalismus, Konstruktivismus), die exemplarisch vorgestellt werden.

Qualifikationsziele Durch logische und begriffliche Analysen erwerben die Studierenden grundlegende philosophische Fähigkeiten. Durch spekulatives Denken wird argumentativ eine systematische Ordnung des Seins entwickelt.

Dabei wird insbesondere die Fähigkeit erworben, in extrem komplexen theoretischen Zusammenhängen eine Übersicht über die grundlegenden begrifflich-logischen Alternativen zu gewinnen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, sich in den aktuellen Debatten in der Metaphysik sicher zu orientieren

und begründet eine eigene Meinung zu vertreten. In vielen aktuellen Debatten (Willensfreiheit, Verhältnis Geist-Gehirn, Beginn und Ende personalen Lebens) erhalten die Studierenden ein begriffliches und methodisches Instrumentarium, das für reflektierte ethische und politische Debatten unerlässlich ist. Da die Frage nach dem Verhältnis von abstraktem Denken und Sein kritisch reflektiert wird, erhalten die Studierenden die Fähigkeit, Möglichkeiten und Grenzen philosophischen Denkens begründet einschätzen zu können.

Die Natur- und Sozialwissenschaften prägen unsere Kultur mehr als jede andere wissenschaftliche Tätigkeit. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Eigenarten, Voraussetzungen, Methoden und Ziele der Natur- und Sozialwissenschaften kritisch zu evaluieren. Dabei wird es insbesondere um die Fähigkeit gehen, die verborgenen erkenntnistheoretischen, auch metaphysischen und normativen Prämissen natur- und sozialwissenschaftlicher Forschung aufdecken zu können. In engem Zusammenhang damit steht die gesellschaftlich relevante Fähigkeit, natur- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse einordnen und kritisch begleiten zu können, was im Hinblick auf angemessene Wahl der Methoden wie auch einer demokratischen Kontrolle von zentraler Bedeutung ist.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Patrick Zoll SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Zwanzigminütige mündliche Modulprüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

Eine Änderung des vom Prüfungsamt festgelegten Termins ist nur dann möglich, wenn der Prüfling mit einem anderen tauscht.

ECTS-Punkte und Benotung 15 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 6 SWS + Eigenstudium 300 Stunden = 375 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul I/3 Allgemeine und angewandte Ethik

Das Modul umfasst als grundlegendes systematisches Fach Allgemeine Ethik sowie als weitere Fächer Politische Philosophie und Angewandte Ethik.

Inhalte In diesem Modul sollen Grundbegriffe, Methoden und Schlüsselkompetenzen der Ethik vermittelt, diskutiert und eingeübt werden. Dabei ist es sinnvoll, zwischen Fragen- und Problemstellungen zu unterscheiden, die die metaethischen und normativ-ethischen Grundlagen betreffen, und denen, die sich aus der Anwendung ethischer Leitideen und Normen in den verschiedenen Bereichen der menschlichen Lebenswelt ergeben. Um die Grundlegungsfragen geht es vor allem in der allgemeinen Ethik und in der Politischen Philosophie. Die darüber hinausgehenden, bereichsspezifischen Fragestellungen mit ihrer methodisch z. T. eigenständigen und häufig interdisziplinären Prägung werden exemplarisch in den Disziplinen der Wirtschaftsethik, der Medizinethik und der politischen Ethik thematisiert. Mindestens zwei davon kommen in jedem Bachelorzyklus vor.

Qualifikationsziele Die Studierenden werden dazu befähigt, fachkundig und kreativ an Lösungsansätzen für die großen ethischen Herausforderungen unserer Zeit mitzuarbeiten, indem sie sich auf möglichst breiter Basis solide historische und systematische Kenntnisse aneignen und mit diesen problemorientiert umgehen lernen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Michael Reder

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Zwanzigminütige mündliche Modulprüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

Eine Änderung des vom Prüfungsamt festgelegten Termins ist nur dann möglich, wenn der Prüfling mit einem anderen tauscht.

ECTS-Punkte und Benotung 15 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 6 SWS + Eigenstudium 300 Stunden = 375 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul I/4 Erkenntnis und Sprache

Das Modul umfasst als grundlegendes systematisches Fach Erkenntnistheorie sowie als weitere Fächer Sprachphilosophie und Medienphilosophie.

Inhalte Das Modul soll in grundlegende Fragestellungen der Erkenntnistheorie, der Sprachphilosophie und der (praktischen) Medienphilosophie in systematischer und historischer Perspektive einführen. Im Zentrum stehen die Vermittlung klassischer und zeitgenössischer erkenntnistheoretischer, sprachphilosophischer und medienphilosophischer bzw. medienethischer Positionen sowie die Einführung in Problemstellungen, die in den drei Forschungsgebieten erörtert werden. Klassische Themen sind: Die Existenz der Außenwelt, Skeptizismus, Realismus versus Antirealismus, Naturalistische Erkenntnistheorie, Sprache und Referenz, Bedeutungstheorien der Sprache, Relevanz des Zeichengebrauchs, Konstitutive Bedeutung der Medien für die Erkenntnis, Ethik der Medien und der öffentlichen Kommunikation.

Qualifikationsziele Das Modul zielt auf den Erwerb der folgenden Kompetenzen:

- Grundlegende Kenntnisse über zentrale Positionen, Fragestellungen und Methoden der Erkenntnistheorie, der Sprachphilosophie und der Medienphilosophie bzw. Medienethik.
- Fähigkeit zur analytischen Bearbeitung anspruchsvoller, teils auch englischsprachiger philosophischer Probleme und Texte.
- Einblick in spezifische Teilgebiete und Problemstellungen der jeweiligen Bereiche.
- Anwendung und Beherrschung der je spezifischen Fachterminologie.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Dominik Finkelde SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Zwanzigminütige mündliche Modulprüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

Eine Änderung des vom Prüfungsamt festgelegten Termins ist nur dann möglich, wenn der Prüfling mit einem anderen tauscht.

ECTS-Punkte und Benotung 15 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 6 SWS + Eigenstudium 300 Stunden = 375 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul I/5 Individuum und Gesellschaft

Das Modul umfasst als grundlegendes systematisches Fach Anthropologie (I) sowie als weitere Fächer Anthropologie (II) und Sozialphilosophie.

Inhalte Antworten auf die Frage, was der Mensch ist oder wie wir uns selbst verstehen können, kann keine philosophische Disziplin allein geben. Aus drei verschiedenen Perspektiven wird dieser Frage nachgegangen. Aus der systematisch-philosophischen und eher individuellen Perspektive nach dem gelungenen Leben, der psychosomatischen Perspektive nach der Einheit des Menschen und aus der eher gesellschaftlichen Perspektive der Sozialphilosophie.

Qualifikationsziele Durch dieses Modul werden die Studierenden in die Lage versetzt, methodisch geordnet über sich selbst, über Gemeinschaften und die Gesellschaft, in der sie leben, nachzudenken. Sie lernen, gängige Interpretationen ihres eigenen Lebens und Handelns zu hinterfragen, die Möglichkeiten, Grenzen und das Zusammenspiel einer vornehmlich individuellen oder vornehmlich gesellschaftlichen Deutung des Menschseins zu prüfen und eigene Motivationen und Selbstbilder kritisch zu diskutieren. Dadurch erhalten sie die Voraussetzungen zur Selbsterkenntnis, eines der wichtigsten Ziele des Philosophierens überhaupt.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Barbara Schellhammer

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Zwanzigminütige mündliche Modulprüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

Eine Änderung des vom Prüfungsamt festgelegten Termins ist nur dann möglich, wenn der Prüfling mit einem anderen tauscht.

ECTS-Punkte und Benotung 15 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 6 SWS + Eigenstudium 300 Stunden = 375 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul I/6 Natur und Geist

Das Modul umfasst als grundlegendes systematisches Fach Naturphilosophie (I) sowie als weitere Fächer Naturphilosophie (II) und Philosophie des Geistes.

Inhalte Das Modul nimmt – die herkömmliche Dichotomie von Natur- und „Geistes“-wissenschaften überwindend – das Ganze der Wirklichkeit in den Blick: Zentrale Themen der modernen Physik (Relativitätstheorie, Quantenphysik) münden in Fragen der Erkenntnistheorie; Biologie als „Leitwissenschaft“ des 21. Jahrhunderts (Genetik, Ökologie, Neurobiologie) ist aufs Engste mit ethischen, gesellschaftlichen und anthropologischen Fragestellungen korreliert. Die „Philosophie des Geistes“ als zentrale philosophische Disziplin der Gegenwart gewinnt ihre Relevanz durch Rückbindung an naturwissenschaftliche Untersuchungen des Geistes einerseits und andererseits durch die Thematisierung subjekttheoretischer Voraussetzungen der Wissenschaftspraxis. Die transdisziplinäre Ausrichtung des Moduls erfordert eine ergebnisoffene Behandlung aktueller Problemstellungen.

Qualifikationsziele Ziel des Moduls ist die Ausbildung transdisziplinärer Reflexions- und Dialogfähigkeit sowie als Bedingung dafür die Vermittlung und Implantierung basaler Daten bzw. Themen- und Fragestellungen heutiger Physik, Biologie, Neurowissenschaft und Philosophie des Geistes.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Benjamin Rathgeber

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Zwanzigminütige mündliche Modulprüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

Eine Änderung des vom Prüfungsamt festgelegten Termins ist nur dann möglich, wenn der Prüfling mit einem anderen tauscht.

ECTS-Punkte und Benotung 15 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 6 SWS + Eigenstudium 300 Stunden = 375 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modulbereich II „Philosophiegeschichte“

Modul II/1 Altertum und Mittelalter

Inhalte Die Philosophie des Altertums umfasst den Anfang der abendländischen Philosophie bei Hesiod im 7. Jh. v. Chr. bis hin zur Philosophie der Spätantike bei Plotin und Boethius. Die philosophischen Positionen, die in diesen rund ein-tausend Jahren vertreten worden sind, sind ebenso unterschiedlich wie die literarischen Formen, in denen die Philosophie schriftlich fixiert wurde. Die Vorlesung gibt keinen Überblick über die ganze Antike – es wird erwartet, dass sich die Studierenden diesen durch eigenständige Lektüre selbst erschließen. Vielmehr werden ausgehend von heutigen, systematisch relevanten Fragestellungen exemplarisch Autoren und Positionen diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei stets auf der klassischen griechischen Antike, d. h. vor allem auf Platon und Aristoteles.

Die Philosophie des zeitlich kaum präzise einzugrenzenden Mittelalters hat ihre Wurzeln in der christlichen Spätantike und spielt in der Frühscholastik vor allem die Rolle einer Hilfswissenschaft für die Theologie. Erst im Gefolge der Rezeption der Schriften des Aristoteles und verschiedener Denker des islamischen Kulturkreises zu Beginn des 13. Jahrhunderts tritt sie wieder als autonomes Fach hervor. Im Laufe dieser Entwicklung bringt das Mittelalter eine eigenständige und alle Einzeldisziplinen abdeckende Philosophie hervor. Die Vorlesung zeichnet den Verlauf dieser zweiten Genese der Philosophie auf europäischem Boden nach und führt anhand ausgewählter Beispiele in genuine Themen des mittelalterlichen Denkens ein.

Qualifikationsziele Die Beschäftigung mit der Philosophie der Antike versetzt die Studierenden in die Lage, anhand des geschichtlichen Ursprungs der Philosophie genauer zu verstehen, worum es in der Philosophie und bei einem Philosophiestudium überhaupt geht. Der Blick für die spezifisch philosophische Herangehensweise an ein Problem wird geschärft. Durch die Einführung in die antike Philosophie werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich anhand konkreter philosophischer Texte mit divergierenden philosophischen Methoden und Positionen auseinanderzusetzen. In dieser Auseinandersetzung mit der Antike lernen sie die Bedeutung von historischen Positionen als Korrektiv für moderne systematische philosophische Entwürfe zu verstehen.

Die Vorlesung in mittelalterlicher Philosophie soll dazu anregen, die ganze Vielfalt ihrer Strömungen, Themen und Fragen wahrzunehmen und die Originalität ihrer Argumente und Lösungen zu entdecken. Ein wichtiger Beitrag der Philosophen des Mittelalters besteht in dem Bemühen, das Verhältnis von Vernunft und Glaube zu klären. In der Auseinandersetzung mit den dabei entwickelten Modellen wird den Studierenden bewusst, dass dieses Problem auch für

die Moderne Aktualität besitzt (religiöser und atheistischer Fundamentalismus). Die Tatsache, dass sich die Philosophie des Mittelalters im Wesentlichen einer kreativen relecture antiker Texte verdankt, führt den Studierenden beispielhaft vor Augen, wie aus der intensiven Beschäftigung mit überlieferten Texten denkerische Innovationen entstehen können.

Modulverantwortliche vakant / Dr. Patrick Zoll SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Dreistündige schriftliche Prüfung

Vergabe von ECTS-Punkten

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 4 SWS + Eigenstudium 200 Stunden = 250 Stunden

Dauer jedes Moduls 2 Semester

Modul II/2 Mittelalter und Neuzeit I

Inhalte Die Philosophie des zeitlich kaum präzise einzugrenzenden Mittelalters hat ihre Wurzeln in der christlichen Spätantike und spielt in der Frühscholastik vor allem die Rolle einer Hilfswissenschaft für die Theologie. Erst im Gefolge der Rezeption der Schriften des Aristoteles und verschiedener Denker des islamischen Kulturkreises zu Beginn des 13. Jahrhunderts tritt sie wieder als autonomes Fach hervor. Im Laufe dieser Entwicklung bringt das Mittelalter eine eigenständige und alle Einzeldisziplinen abdeckende Philosophie hervor. Die Vorlesung zeichnet den Verlauf dieser zweiten Genese der Philosophie auf europäischem Boden nach und führt anhand ausgewählter Beispiele in genuine Themen des mittelalterlichen Denkens ein.

Im Mittelpunkt des Teilmoduls „Neuzeit II“ steht die klassische deutsche Philosophie. Behandelt werden vor allem Immanuel Kant einerseits und Georg Wilhelm Friedrich Hegel andererseits. Im Gefolge Kants kommt die Entwicklung des frühen Idealismus zur Sprache; von Hegel wird die Linie fortgezogen über seine Schule hin zu den philosophischen Neuansätzen bei Søren Kierkegaard und Karl Marx.

Qualifikationsziele Die Vorlesung in mittelalterlicher Philosophie soll dazu anregen, die ganze Vielfalt ihrer Strömungen, Themen und Fragen wahrzunehmen und die Originalität ihrer Argumente und Lösungen zu entdecken. Ein wichtiger Beitrag der Philosophen des Mittelalters besteht in dem Bemühen, das Verhältnis von Vernunft und Glaube zu klären. In der Auseinandersetzung mit den dabei entwickelten Modellen wird den Studierenden bewusst, dass dieses Problem auch für die Moderne Aktualität besitzt (religiöser und atheistischer Fundamentalismus). Die Tatsache, dass sich die Philosophie des Mittelalters im Wesentlichen einer kreativen relecture antiker Texte verdankt, führt den Studierenden beispielhaft vor Augen, wie aus der intensiven Beschäftigung mit überlieferten Texten denkerische Innovationen entstehen können.

Im Teilmodul „Neuzeit I“ lernen die Studierenden zu verstehen, warum sich die neuzeitlichen Philosophen von der antik-mittelalterlichen Tradition absetzen und welche Denkmethoden sie gebrauchten. Auf diese Weise werden sie befähigt, „rationalistische“ von „empiristischen“ Ansätzen und Motiven zu unterscheiden. Außerdem lernen sie grundlegende Konzepte der theoretischen, praktischen und politischen Philosophie der frühen Neuzeit kennen, die vielfach bis heute weiterwirken.

Modulverantwortliche Dr. Patrick Zoll SJ und Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Dreistündige schriftliche Prüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 4 SWS + Eigenstudium 200 Stunden = 250 Stunden

Dauer jedes Moduls 2 Semester

Modul II/3 Neuzeit I und II

Inhalte Das Teilmodul „Neuzeit I“ setzt mit René Descartes ein. Von ihm ausgehend werden wichtige Denker und wesentliche Themen der Philosophiegeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts vorgestellt. Besonderes Augenmerk gilt der mit dem Einsetzen der Aufklärung immer heftiger umstrittenen Frage nach der Rolle der menschlichen Vernunft.

Im Mittelpunkt des Teilmoduls „Neuzeit II“ steht die klassische deutsche Philosophie. Behandelt werden vor allem Immanuel Kant einerseits und Georg Wilhelm Friedrich Hegel andererseits. Im Gefolge Kants kommt die Entwicklung des frühen Idealismus zur Sprache; von Hegel wird die Linie fortgezogen über seine Schule hin zu den philosophischen Neuansätzen bei Søren Kierkegaard und Karl Marx.

Qualifikationsziele Im Teilmodul „Neuzeit I“ lernen die Studierenden zu verstehen, warum sich die neuzeitlichen Philosophen von der antik-mittelalterlichen Tradition absetzten und welche Denkmethode sie gebrauchten. Auf diese Weise werden sie befähigt, „rationalistische“ von „empiristischen“ Ansätzen und Motiven zu unterscheiden. Außerdem lernen sie grundlegende Konzepte der theoretischen, praktischen und politischen Philosophie der frühen Neuzeit kennen, die vielfach bis heute weiterwirken.

Im Teilmodul „Neuzeit II“ geht es um den Erwerb von Kenntnissen über die Ausgangsfragen, die Methodik und die Grundbegriffe der klassischen deutschen Philosophie. Durch die Interpretation wichtiger Schriften insbesondere Kants und Hegels wird die Hermeneutik philosophischer Texte eingeübt. Außerdem wird der Sinn für die Radikalität ihrer Ansätze, für ihren Einfluss auf die Philosophie des 19. Jahrhunderts und ihr Fortwirken bis in die Gegenwart geschult.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Dreistündige schriftliche Prüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 4 SWS + Eigenstudium 200 Stunden = 250 Stunden

Dauer jedes Moduls 2 Semester

Modul II/4 Neuzeit II und Neueste Zeit I

Inhalte Im Mittelpunkt des Teilmoduls „Neuzeit II“ steht die klassische deutsche Philosophie. Behandelt werden vor allem Immanuel Kant einerseits und Georg Wilhelm Friedrich Hegel andererseits. Im Gefolge Kants kommt die Entwicklung des frühen Idealismus zur Sprache; von Hegel wird die Linie fortgezogen über seine Schule hin zu den philosophischen Neuansätzen bei Søren Kierkegaard und Karl Marx.

Charakteristisch für die Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit ist eine große und nur schwer zu systematisierende Vielfalt an Fragestellungen und Methoden. Für die Studierenden ist es wichtig, einige philosophische Hauptströmungen dieser Epoche exemplarisch kennenzulernen und sich mit deren Art des Denkens vertraut zu machen. Deshalb gibt es in jedem Bachelorzyklus eine Reihe von Vorlesungen, in deren Mittelpunkt in der Regel eine herausragende Denkerpersönlichkeit oder eine zentrale philosophische Problematik oder Methodik steht.

Zum Teilmodul „Neueste Zeit I“ gehören unter anderem die Existenzphilosophie, die Phänomenologie, die Hermeneutik, die Dialogphilosophie, die Analytische Philosophie und der Poststrukturalismus.

Qualifikationsziele Im Teilmodul „Neuzeit II“ geht es um den Erwerb von Kenntnissen über die Ausgangsfragen, die Methodik und die Grundbegriffe der klassischen deutschen Philosophie. Durch die Interpretation wichtiger Schriften insbesondere Kants und Hegels wird die Hermeneutik philosophischer Texte eingeübt. Außerdem wird der Sinn für die Radikalität ihrer Ansätze, für ihren Einfluss auf die Philosophie des 19. Jahrhunderts und ihr Fortwirken bis in die Gegenwart geschult. Im Teilmodul „Neueste Zeit I“ wird den Studierenden ein Verständnis der philosophischen Konzeptionen von Denkern der jüngsten Philosophiegeschichte vermittelt. Auf diese Weise lernen sie auch die historischen Wurzeln vieler aktueller philosophischer Debatten kennen. Es geht vor allem darum, einen Eindruck zu gewinnen, worum es in den wichtigsten philosophischen Auseinandersetzungen dieser Zeit ging und welche Relevanz diese Diskussionen für unser heutiges Denken haben. Außerdem eignen sich die Studierenden auf diesem Wege auch das für ein eigenständiges philosophisches Denken unerlässliche methodische Handwerkszeug an.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ und Prof. Dr. Michael Reder

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Dreistündige schriftliche Prüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss

beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 4 SWS + Eigenstudium 200 Stunden = 250 Stunden

Dauer jedes Moduls 2 Semester

Modul II/5 Neueste Zeit I und II

Inhalte Charakteristisch für die Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit ist eine große und nur schwer zu systematisierende Vielfalt an Fragestellungen und Methoden. Für die Studierenden ist es wichtig, einige philosophische Hauptströmungen dieser Epoche exemplarisch kennenzulernen und sich mit deren Art des Denkens vertraut zu machen. Deshalb gibt es in jedem Bachelorzyklus eine Reihe von Vorlesungen, in deren Mittelpunkt in der Regel eine herausragende Denkerpersönlichkeit oder eine zentrale philosophische Problematik oder Methodik steht.

Zum Teilmodul „Neueste Zeit I“ gehören unter anderem die Existenzphilosophie, die Phänomenologie, die Hermeneutik, die Dialogphilosophie, die Analytische Philosophie und der Poststrukturalismus.

Das „Teilmodul Neueste Zeit II“ umfasst unter anderem den logischen Positivismus bzw. Empirismus, den kritischen Rationalismus, die Kritische Theorie, den Pragmatismus und Vertreter der postmodernen Philosophie.

Qualifikationsziele In diesem Modul wird den Studierenden ein Verständnis der philosophischen Konzeptionen von Denkern der jüngsten Philosophiegeschichte vermittelt. Auf diese Weise lernen sie auch die historischen Wurzeln vieler aktueller philosophischer Debatten kennen. Es geht vor allem darum, einen Eindruck zu gewinnen, worum es in den wichtigsten philosophischen Auseinandersetzungen dieser Zeit ging und welche Relevanz diese Diskussionen für unser heutiges Denken haben. Außerdem eignen sich die Studierenden auf diesem Wege auch das für ein eigenständiges philosophisches Denken unerlässliche methodische Handwerkszeug an.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Michael Reder

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Dreistündige schriftliche Prüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 4 SWS + Eigenstudium 200 Stunden = 250 Stunden

Dauer jedes Moduls 2 Semester

Modul II/6 Neueste Zeit II und Altertum

Inhalte Charakteristisch für die Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit ist eine große und nur schwer zu systematisierende Vielfalt an Fragestellungen und Methoden. Für die Studierenden ist es wichtig, einige philosophische Hauptströmungen dieser Epoche exemplarisch kennenzulernen und sich mit deren Art des Denkens vertraut zu machen. Deshalb gibt es in jedem Bachelorzyklus eine Reihe von Vorlesungen, in deren Mittelpunkt in der Regel eine herausragende Denkerpersönlichkeit oder eine zentrale philosophische Problematik oder Methodik steht.

Das „Teilmodul Neueste Zeit II“ umfasst unter anderem den logischen Positivismus bzw. Empirismus, den kritischen Rationalismus, die Kritische Theorie, den Pragmatismus und Vertreter der postmodernen Philosophie.

Die Philosophie des Altertums umfasst den Anfang der abendländischen Philosophie bei Hesiod im 7. Jh. v. Chr. bis hin zur Philosophie der Spätantike bei Plotin und Boethius. Die philosophischen Positionen, die in diesen rund ein-tausend Jahren vertreten worden sind, sind ebenso unterschiedlich wie die literarischen Formen, in denen die Philosophie schriftlich fixiert wurde. Die Vorlesung gibt keinen Überblick über die ganze Antike – es wird erwartet, dass sich die Studierenden diesen durch eigenständige Lektüre selbst erschließen. Vielmehr werden ausgehend von heutigen, systematisch relevanten Fragestellungen exemplarisch Autoren und Positionen diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei stets auf der klassischen griechischen Antike, d. h. vor allem auf Platon und Aristoteles.

Qualifikationsziele In diesem Modul wird den Studierenden ein Verständnis der philosophischen Konzeptionen von Denkern der jüngsten Philosophiegeschichte vermittelt. Auf diese Weise lernen sie auch die historischen Wurzeln vieler aktueller philosophischer Debatten kennen. Es geht vor allem darum, einen Eindruck zu gewinnen, worum es in den wichtigsten philosophischen Auseinandersetzungen dieser Zeit ging und welche Relevanz diese Diskussionen für unser heutiges Denken haben. Außerdem eignen sich die Studierenden auf diesem Wege auch das für ein eigenständiges philosophisches Denken unerlässliche methodische Handwerkzeug an.

Die Beschäftigung mit der Philosophie der Antike versetzt die Studierenden in die Lage, anhand des geschichtlichen Ursprungs der Philosophie genauer zu verstehen, worum es in der Philosophie und bei einem Philosophiestudium überhaupt geht. Der Blick für die spezifisch philosophische Herangehensweise an ein Problem wird geschärft. Durch die Einführung in die antike Philosophie werden die Studierenden in die Lage versetzt, sich anhand konkreter philosophischer Texte mit divergierenden philosophischen Methoden und Positionen auseinanderzusetzen. In dieser Auseinandersetzung mit der Antike lernen sie die

Bedeutung von historischen Positionen als Korrektiv für moderne systematische philosophische Entwürfe zu verstehen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Michael Reder / *vakant*

Lehr- und Lernformen Die Module werden inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt.

Voraussetzungen für die Dreistündige schriftliche Prüfung

Vergabe von ECTS-Punkten

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes sechste Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 4 SWS + Eigenstudium 200 Stunden = 250 Stunden

Dauer jedes Moduls 2 Semester

Modulbereich III „Schriftliche Arbeiten“

Propädeutische Module III/1 a und 1 b

Inhalte Die Studierenden erhalten eine vertiefte Einführung in Themenbereiche der Systematischen Philosophie und der Philosophiegeschichte. Als Inhalte werden Grundtexte der Philosophie angeboten, mit denen sich die Studierenden im Grundstudium vertraut machen sollten. Dies geschieht über eigenes Arbeiten mit klassischen Texten, d. h. über Lesen und Interpretieren der Texte sowie die Auseinandersetzung mit den Themenfeldern und Fragestellungen der Gegenwartsphilosophie. Auf diese Weise werden Grundkenntnisse der theoretischen und praktischen Philosophie vermittelt, um den Studierenden einen Überblick über die einzelnen philosophischen Disziplinen zu ermöglichen.

Qualifikationsziele Schwerpunkt der Proseminare ist das Erlernen der Fähigkeiten zur wissenschaftlichen Arbeit und zur philosophischen Argumentation. Ein Referat und eine erste eigene schriftliche Arbeit vermittelt die Kompetenz, philosophische Texte in eigenen Worten verständlich wiederzugeben, eigene philosophische Einsichten zu gewinnen und begrifflich präzise Konzepte zu formulieren.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Die Module sind studierendenzentriert als Proseminare gestaltet.

Voraussetzungen für die Teilnahme Die Prüfungsleistungen werden erst nach dem Bestehen der Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten (Modul IV/1a) anerkannt.

Verwendbarkeit des Moduls Das Bestehen des Propädeutischen Moduls III/1 a ist die Voraussetzung für den Besuch der Vertiefungsmodule III/2.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit). Proseminararbeit mit einem Umfang von 7-10 Seiten (16.800 – 24.000 Zeichen).

Prüfungsanmeldung Ein Modul kann für das Wintersemester gewertet werden, wenn die Seminararbeit bis zum 15. März eingereicht und mit mindestens „ausreichend“ benotet wurde. Ein Modul kann für das Sommersemester gewertet werden, wenn die Seminararbeit bis zum 15. September eingereicht und mit mindestens „ausreichend“ benotet wurde.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Vertiefungsmodule III/2 a und 2 b

Inhalte Das Modul ermöglicht eine weiterführende Auseinandersetzung mit philosophischen Grundfragen in systematischer und philosophiegeschichtlicher Hinsicht. Die Teilnahme führt zu einer Vertiefung der jeweils behandelten Thematiken und der Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens.

Qualifikationsziele Das Modul vertieft die Fähigkeit, komplexe und anspruchsvolle philosophische Texte zu verstehen. Durch die kritische Analyse der Argumentationen des Textes und die Seminardiskussion wird die philosophische Reflexionsfähigkeit geschult. Durch die kritische Stellungnahme zur Textanalyse wird das eigene philosophische Denken gefördert. Durch die Anwendung verschiedener Methoden werden die Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens erlernt oder verbessert.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Die Module sind studierendenzentriert als Hauptseminare gestaltet.

Voraussetzungen für die Teilnahme Bestehen des Propädeutischen Moduls III/1 a

Verwendbarkeit des Moduls Das Bestehen der Vertiefungsmodule III/2 ist die Voraussetzung für die Anmeldung zum Modul III/3 Bachelorarbeit.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit). Hauptseminararbeit mit einem Umfang vom 12-18 Seiten (28.800 – 43.200 Zeichen).

Prüfungsanmeldung Ein Modul wird für das Wintersemester gewertet, wenn die Seminararbeit bis zum 15. März eingereicht und mit mindestens „ausreichend“ benotet wurde. Ein Modul wird für das Sommersemester gewertet, wenn die Seminararbeit bis zum 15. September eingereicht und mit mindestens „ausreichend“ benotet wurde.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul III/3 Bachelorarbeit

Inhalte Das Thema der Arbeit wird aus einem Gebiet der systematischen Philosophie oder der Philosophiegeschichte gewählt.

Qualifikationsziele Die Abschlussarbeit hat das Ziel, ein ausgewähltes Problem sachgerecht sowie unter Berücksichtigung des Kontextes und der Wirkungsgeschichte darzustellen. Unter Heranziehung des neueren Forschungsstands sollen die Argumentationen für eine These herausgearbeitet und dazu begründet Stellung genommen werden. Die Studierenden lernen dabei, eine längere Arbeit in einem gegebenen Zeitrahmen und entsprechend den wissenschaftlichen Anforderungen zu verfassen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Das Modul ist selbstorganisiert aufgebaut.

Voraussetzungen für die Teilnahme Bestehen der Vertiefungsmodule III/2 a und b

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bachelorarbeit mit einem Umfang von 35-50 Seiten (84.000 – 120.000 Zeichen). Die Abgabe erfolgt in vier gebundenen Exemplaren.

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung zur Bachelorarbeit erfolgt zu Beginn des 5. Fachsemesters. Dabei teilt der oder die Studierende das mit einem oder einer von ihm oder ihr gewählten Betreuer oder Betreuerin abgestimmte Thema der Arbeit dem Prüfungsamt mit. Ein Zweitgutachter oder eine Zweitgutachterin wird vom Prüfungsausschuss bestellt.

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Eigenstudium 250 Stunden

Dauer des Moduls Sechs Monate

Modulbereich IV „Praktische Fertigkeiten“

Modul IV/1 Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten und Rhetorik

Inhalte Die Studierenden erhalten eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, die unter anderem den Umgang mit und die Recherche von wissenschaftlicher Literatur und die formalen und qualitativen Leitlinien zur Erstellung von Seminararbeiten beinhaltet.

Ferner werden Grundlagen in Rhetorik als bewusst gestalteter Publikumsbeziehung vermittelt. Ausgehend von der „Alltagsrhetorik“ gewinnen die Studierenden ein Bewusstsein für die eigenen rednerischen Möglichkeiten und lernen diese verbessern.

Qualifikationsziele Die Übung zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten vermittelt wichtige methodische Fähigkeiten (eigenständige wissenschaftliche Recherche; Kenntnis und Anwendung von Qualitätskriterien philosophischer Veröffentlichungen, auch im Internet; Gliederung und Aufbau von Abstracts, philosophischen Seminararbeiten und Lexikonartikeln; Verwenden korrekter Zitate für eine selbstgewählte Argumentationslinie).

In der Übung zur Rhetorik wird die Fähigkeit zum freien Sprechen und Vortragen trainiert: inhaltliche und körperliche Vorbereitung auf die erfolgreiche Präsentation von Texten oder Inhalten; gekonnter Umgang mit den dabei auftretenden Stressfaktoren; Wissen um die persönlichen Stimmqualitäten und deren effektive Nutzung; Wahrnehmungsfähigkeit, Kreativität und Souveränität im Umgang mit Raum, Podium und Publikum, selbstbewusster Einsatz individueller Körpersprache.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Das Modul wird lernorientiert in zwei Übungen gelehrt.

Verwendbarkeit des Moduls Das Bestehen des Moduls IV/1 ist die Voraussetzung für die Anerkennung der Propädeutischen Module III/1.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Erfolgreiches Erstellen einer Bibliographie einer Seminararbeit im Umfang von mindestens 10 Titeln unterschiedlicher Textgattungen für die Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten.

Zwanzigminütiger mündlicher Vortrag oder eine andere angemessene Form der Leistungsfeststellung für die Rhetorik. Für die Übung in Rhetorik ist eine verbindliche Voranmeldung erforderlich und es besteht Anwesenheitspflicht. Das Nichterscheinen oder das Versäumen von mehr als vier Unterrichtsstunden (18 Minuten) gilt als Nichtbestehen der Prüfung.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote.

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Für die Übung zur Einführung ins wissenschaftlich Arbeiten:
Präsenzzeit 1 SWS (weitgehend online) + Eigenstudium 50 Stunden = 62,5
Stunden
Für die Übung in Rhetorik:
Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 37,5 Stunden = 62,5 Stunden

Dauer des Moduls 1 Semester

Modul IV/2 Logik

Inhalte In der Vorlesung zur Logik erhalten die Studierenden eine Einführung in das Verständnis der Bedeutung formaler Systeme, in die Praxis der Formalisierung und in die Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe.

Qualifikationsziele Das Modul vermittelt die Fähigkeit, einfachere normalsprachliche Aussagen und Argumente auf ihre logische Struktur hin zu untersuchen und in eine formale Sprache zu übersetzen, sowie die Fähigkeiten, Sätze der Aussagenlogik auf ihre logische Wahrheit bzw. Falschheit hin zu überprüfen und einfachere Beweise der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik erster Stufe selbstständig zu entwickeln.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Godehard Brüntrup SJ

Lehr- und Lernformen Das Modul wird inhaltsorientiert in einer Vorlesung mit zugehöriger Übung gelehrt.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Einstündige schriftliche Prüfung

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung erfolgt automatisch. Eine Verschiebung der Prüfung um ein Semester ist möglich, wenn sie vor Ende der Anmeldefrist beim Prüfungsausschuss beantragt wird. Ein späterer Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss ebenfalls beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer des Moduls 1 Semester

Modulbereich WP „Wahlpflichtmodule“

Modul WP Theologie im kulturellen Kontext

Inhalte Das Modul führt in ausgewählte theologische Teildisziplinen ein. Es umfasst Lehrveranstaltungen zu den Bereichen Altes und Neues Testament, systematische Theologie und geistliche Theologie. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Brückenschlag zwischen Theologie und Philosophie und der Vertiefung religionsphilosophischer Fragestellungen.

Darüber hinaus wird in diesem Modul der kulturelle Kontext von Theologie untersucht, indem Werke der Bildenden Kunst, der Darstellenden Kunst (Film), der Literatur und der Musik auf ihre Glaubensinhalte oder ihren religiösen Gehalt hin befragt werden.

Qualifikationsziele Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit,

- grundlegende Kenntnisse in einzelnen theologischen Fächern zu erwerben;
- die in der Theologie angewandten Methoden kennenzulernen und anfanghaft einzuüben;
- in der Auseinandersetzung mit biblischen, theologischen und geistlichen Texten ein besseres Verständnis der religiösen Sprache zu entwickeln;
- durch die Beschäftigung mit theologischen Problemfeldern zu einer vertieften Sicht des Verhältnisses von Glaube und Vernunft zu gelangen;
- Kenntnisse über bestimmte religiös relevante Kunstwerke und in Kunstgeschichte zu erlangen;
- Kunstwerke auf ihren religiösen und weltanschaulichen Gehalt hin deuten zu lernen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Georg Sans SJ

Lehr- und Lernformen Die Module werden teils inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt, teils studierendenzentriert als Hauptseminare gestaltet.

Verwendbarkeit der Module Es müssen immer zwei zu demselben Wahlpflichtthema gehörende Module belegt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme Voraussetzung für die Teilnahme an Hauptseminaren ist das Bestehen des Propädeutischen Moduls III/1 a.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bei Hauptseminaren regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit) sowie eine schriftliche Arbeit mit einem Umfang von 12-18 Seiten (28.800 – 43.200 Zeichen). Bei Vorlesungen zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung zur mündlichen Prüfung erfolgt während der Anmeldefrist

persönlich im Prüfungsamt. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul WP Globalisierung und Nachhaltigkeit

Inhalte Das Modul vermittelt Grundlagen in Sozialphilosophie (Staats- und Rechtsphilosophie) und anwendungsbezogener Ethik (Wirtschafts- und Unternehmensethik, Umweltethik, Entwicklungsethik, Politische Ethik, Friedensethik) und eine Einführung in politik-, wirtschafts-, umwelt- und sozialwissenschaftliche Methoden sowie in Ergebnisse der Forschung in den Themenfeldern internationale Beziehungen, Globalisierung, Weltwirtschaftsordnung, Ökologie, nationale und internationale Umweltpolitik, Migration, Entwicklungspolitik und internationale Zusammenarbeit. Da den damit angesprochenen Herausforderungen nicht isoliert begegnet werden kann, dient das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung als Bezugspunkt, der hilft, die unterschiedlichen Themenfelder miteinander in Bezug zu setzen. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um globale Probleme und Umweltprobleme zu analysieren, ethisch zu reflektieren und begründete Orientierung für persönliches Handeln und politische Strukturreformen geben zu können.

- Qualifikationsziele* Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit,
- sich mit einigen globalen Problemen kritisch auseinanderzusetzen und diese sachgerecht und systematisch zu analysieren, indem sie grundlegende Theorien und Methoden für eine politik-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche, insbesondere strukturelle und soziokulturelle Analyse kennen lernen;
 - einen Überblick über philosophische Grundlagen und Argumentationsweisen einer sozialetischen Reflexion globaler Herausforderungen zu gewinnen;
 - die inhaltlichen Grundlagen zu erarbeiten, um die vielfältigen philosophisch-ethischen Fragen, die sich im Kontext von Umweltethik und Nachhaltigkeit stellen, angemessen zu erörtern;
 - verschiedene umweltethische Positionen in ihrer Begründungsstruktur und Anwendung auf ausgewählte Fragestellungen kennen zu lernen und diese kritisch zu reflektieren und Stellung dazu zu beziehen;
 - Fachwissen mit dem notwendigen Orientierungswissen zu verbinden, um von daher politische Lösungen beurteilen zu können.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher

Lehr- und Lernformen Die Module werden teils inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt, teils studierendenzentriert als Hauptseminare gestaltet.

Verwendbarkeit der Module Es müssen immer zwei zu demselben Wahlpflichtthema gehörende Module belegt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme Voraussetzung für die Teilnahme an Hauptseminaren ist das Bestehen des Pädagogischen Moduls III/1 a.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bei Hauptseminaren regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit) sowie eine schriftliche Arbeit mit einem Umfang von 12-18 Seiten (28.800 – 43.200 Zeichen). Bei Vorlesungen zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung zur mündlichen Prüfung erfolgt während der Anmeldefrist persönlich im Prüfungsamt. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul WP Naturwissenschaftliche Grenzfragen

Inhalte Das Modul behandelt exemplarische Fragen aus der Naturphilosophie oder aus verschiedenen Teilgebieten der Naturwissenschaften, die zu anderen philosophischen Disziplinen, wie (vor allem, aber nicht nur) Naturphilosophie, Erkenntnistheorie und Ethik, in Beziehung stehen, sowie Vertiefungen zu Themen und Erweiterungen der klassischen Logik, nichtklassische Logiken, Grundlagenfragen der Mathematik bzw. Fragen der Metamathematik, die von besonderer philosophischer Relevanz sind, wissenschaftstheoretische Positionen und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wissenschaftstheorie und technikphilosophische Fragestellungen.

Qualifikationsziele Die Studierenden erwerben Einblicke in die spezifische Weise naturwissenschaftlichen Fragens und Forschens und die daraus resultierende philosophische Relevanz, insbesondere für unser Welt- und Menschenbild. Darüber hinaus wird auch eine Basis für die Diskussion anwendungsethischer Fragen (z.B. Bioethik, Umweltethik) erworben. Im Bereich der Logik und Mathematik ermöglicht das Modul den Studierenden, sich mit unterschiedlichen logischen Systemen, metalogischen und metamathematischen Fragestellungen und Grundlagenfragen der Mathematik vertraut zu machen, ihre Motivation zu verstehen, ihre philosophische Relevanz kritisch einzuschätzen, sie selbstständig für die Diskussion philosophischer Fragestellungen fruchtbar zu machen und auch formal anspruchsvolle philosophische Texte nachzuvollziehen. Im Bereich der Wissenschaftstheorie werden wichtige wissenschaftstheoretische Positionen vermittelt sowie in Bezug auf ihre Fruchtbarkeit in Hinsicht auf die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und philosophischen Fragestellungen kritisch befragt.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Benjamin Rathgeber

Lehr- und Lernformen Die Module werden teils inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt, teils studierendenzentriert als Hauptseminare gestaltet.

Verwendbarkeit der Module Es müssen immer zwei zu demselben Wahlpflichtthema gehörende Module belegt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme Voraussetzung für die Teilnahme an Hauptseminaren ist das Bestehen des Propädeutischen Moduls III/1 a.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bei Hauptseminaren regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit) sowie eine schriftliche Arbeit mit einem Umfang von 12-18 Seiten (28.800 – 43.200 Zeichen). Bei Vorlesungen zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung zur mündlichen Prüfung erfolgt während der Anmeldefrist persönlich im Prüfungsamt. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage

eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul WP Interkulturalität

Inhalte Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse über ausgewählte außereuropäische Kulturen und Weltreligionen. Der reflexive Umgang unter Maßgabe eines genuin philosophischen Bildungsgedankens steht dabei gegenüber einer bloßen Faktenorientierung im Vordergrund. Je nach Kontext werden die Studierenden an unterschiedliche Formen des Philosophierens herangeführt. Sie üben sich in der sorgfältigen Lektüre und Kritik von Texten aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen und entwickeln dabei ein Verständnis für die Vielfalt sozialer, politischer, kultureller und religiöser Entwicklungen und Erscheinungsformen in einer globalisierten Welt sowie für die multifaktorielle Genese von Denkmustern und deren Relevanz in der Bildungsarbeit. Zudem entwickeln die Studierenden eine erhöhte Reflexionsfähigkeit auf den je eigenen kulturellen und religiösen Kontext.

Qualifikationsziele Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit,

- unter fachlicher Anleitung verschiedene kulturelle und religiöse Denkmuster in ihr Philosophieren zu integrieren und dabei einem reflexiven Bildungsbegriff zu folgen;
- Kenntnisse über ausgewählte außereuropäische Kulturen und Weltreligionen punktuell zu vertiefen und sich damit auch politische Zusammenhänge in Zeiten der Globalisierung verständlicher zu machen;
- unterschiedliche Methoden zu erlernen, Texte aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen zu lesen und im Kontext zu verstehen;
- gezielt philosophische Vermittlungskompetenzen in Bildungskontexten zu erwerben;
- durch die Beschäftigung mit anderen Religionen und Kulturen den eigenen kulturellen Kontext aus einer anderen Perspektive deuten und dadurch besser verstehen zu lernen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Michael Reder

Lehr- und Lernformen Die Module werden teils inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt, teils studierendenzentriert als Hauptseminare gestaltet.

Verwendbarkeit der Module Es müssen immer zwei zu demselben Wahlpflichtthema gehörende Module belegt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme Voraussetzung für die Teilnahme an Hauptseminaren ist das Bestehen des Propädeutischen Moduls III/1 a.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bei Hauptseminaren regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit) sowie eine schriftliche Arbeit mit einem Umfang von 12-18 Seiten (28.800 – 43.200 Zeichen). Bei Vorlesungen zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung zur mündlichen Prüfung erfolgt während der Anmeldefrist persönlich im Prüfungsamt. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul WP Medien

Inhalte Das Modul vermittelt Kenntnisse der Medienethik (als Fach der anwendungsbezogenen Ethik), des globalen und deutschen Mediensystems, des Wandels der Medien, der verschiedenen Berufe im Medien- und Kommunikationsbereich und relevante Grundkenntnisse aus den Forschungsbereichen der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Weitere zentrale Lerninhalte sind Grundkenntnisse der Medienpraxis, vor allem des Wissenschaftsjournalismus als Genre und in seinen praktischen Anwendungsformen.

Qualifikationsziele Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zu eigenständiger medienethischer Reflexion und eigenständiger (wissenschafts-) journalistischer und weiterer medialer Praxis (Qualitätskriterien, Recherche, praktisches Schreiben, Redigieren, verschiedene journalistische Genera).

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Claudia Paganini

Lehr- und Lernformen Die Module werden teils inhaltsorientiert in Vorlesungen gelehrt, teils studierendenzentriert als Hauptseminare gestaltet.

Verwendbarkeit der Module Es müssen immer zwei zu demselben Wahlpflichtthema gehörende Module belegt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme Voraussetzung für die Teilnahme an Hauptseminaren ist das Bestehen des Propädeutischen Moduls III/1 a.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bei Hauptseminaren regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen (d. h. höchstens zweimalige entschuldigte Abwesenheit) sowie eine schriftliche Arbeit mit einem Umfang von 12-18 Seiten (28.800 – 43.200 Zeichen). Bei Vorlesungen zwanzigminütige mündliche Prüfung.

Prüfungsanmeldung Die Anmeldung zur mündlichen Prüfung erfolgt während der Anmeldefrist persönlich im Prüfungsamt. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur unter Vorlage eines ärztlichen Attests möglich und muss beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Bei Nichterscheinen gilt die Prüfung als zum ersten Mal nicht bestanden.

ECTS-Punkte und Benotung 5 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Semester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 2 SWS + Eigenstudium 100 Stunden = 125 Stunden

Dauer jedes Moduls 1 Semester

Modul WP Begleitetes Praktikum

Inhalte Die Übung dient der Vorbereitung und Begleitung zum Praktikum. Sie besteht aus drei Teilen:

- Vorbereitung (4 Sitzungen je 90 Minuten): Wie finde ich einen Praktikumsplatz im In- oder Ausland? Wie kontaktiere ich Unternehmen, Organisationen etc.? Entwicklung von konkreten Lernzielen; methodische Möglichkeiten zur Lernzielkontrolle während des Praktikums (Lerntagebuch, Dokumentation, etc.); gemeinsame Entwicklung von weiteren Inhalten, je nach Bedarf der Studierenden.
- Begleitung (3 wöchentliche themenspezifische, schriftliche Reflexionen von 3-4 Seiten): Vorstellung der Praktikumsstelle, Tätigkeitsfelder, Herausforderungen und Highlights des Praktikums.
- Nachbereitung (im Folgesemester, 1 Sitzung mit 180 Minuten): Erfahrungsaustausch; Lernzielkontrolle, Ertrag des Praktikums sichern; Verbindung von Theorie und Praxis (bezogen auf das Studium der Philosophie); Reflexion zum Berufswunsch; aus der Praxis resultierende Lernziele, nächste Schritte.

Qualifikationsziele Ziel des Wahlpflichtmoduls ist die Vermittlung von Kenntnissen über die beruflichen Chancen und Tätigkeiten von Philosophinnen und Philosophen sowie zu den Anforderungen beruflicher Tätigkeit allgemein. Die Studierenden lernen dabei auch ihre eigenen beruflichen Fähigkeiten und Defizite wahrzunehmen.

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Barbara Schellhammer

Lehr- und Lernformen Das Modul ist selbstorganisiert gestaltet. Die Studierenden absolvieren ein Praktikum, das durch eine Übung vorbereitet und begleitet wird.

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten Bescheinigung über ein vierwöchiges Praktikum (Vollzeit). Praktikumsbericht mit einem Umfang von 7-10 Seiten (16.800 – 24.000 Zeichen).

ECTS-Punkte und Benotung 10 ECTS-Punkte und Modulnote

Häufigkeit des Angebots Jedes Sommersemester

Arbeitsaufwand Präsenzzeit 1 SWS + Praktikum 160 Stunden + Eigenstudium 80 Stunden = 250 Stunden

Dauer des Moduls 2 Semester